

A hand holding a string attached to a red and green battery on a table. The background is a blurred image of a person in a dark jacket.

Improv ovisieren

Spontane Kreativität in Kunst und Alltag

Freiburger Forschungs- und Lehrzentrum Musik (FZM)

Prof. Dr. Clemens Wöllner (Geschäftsführender Direktor des FZM)
Prof. Dr. Joachim Grage (Stellv. Direktor des FZM)
Cecilia Steinmacher, Geschäftsstelle
FZM-Kontakt@mh-freiburg.de

Hochschule für Musik Freiburg
Mendelssohn-Bartholdy-Platz 1
79102 Freiburg

<https://fzm.mh-freiburg.de>

 **musik+wissen**
DIE VERANSTALTUNGSREIHE DES FZM

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg

universität freiburg



Improvisieren: Spontane Kreativität in Kunst und Alltag – Ringvorlesung des FZM

Das Freiburger Forschungs- und Lehrzentrum Musik (FZM) ist eine gemeinsame Einrichtung der Hochschule für Musik und der Universität Freiburg mit dem Ziel der gegenseitigen Vernetzung in der musikbezogenen Forschung und Lehre. Im Sommersemester 2026 veranstaltet das FZM eine Ringvorlesung zum Thema Improvisieren aus ganz unterschiedlichen fachlichen Perspektiven.

Wir laden Sie herzlich zu unserem abwechslungsreichen Programm ein: Mittwochs finden Vorträge von Mitgliedern des FZM und Gästen im Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität statt. An ausgewählten Montagen können Sie in der Hochschule für Musik erleben, wie Musikpraxis und Forschung in den Dialog kommen, mit Improvisationen auf verschiedenen Instrumenten und in genre-übergreifenden Performances.

Unsere Veranstaltungen sind kostenfrei. Am Ende dieser Broschüre verweisen wir gern auf weitere Programmangebote mit Bezug zu unserem Semesterschwerpunkt.

Mittwoch, 22.04.26, 18:00 c.t.

Improvisieren – eine Einführung in die Psychologie des Augenblicks

Prof. Dr. Clemens Wöllner
(Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Freiburg)



Der Vortrag führt in die FZM-Ringvorlesung ein und beleuchtet themenübergreifend grundlegende psychologische Prinzipien, die mit Improvisieren in Verbindung gebracht werden. Im Zentrum stehen zunächst psychologische Kreativitätskonzepte und die Frage, inwieweit Improvisieren zwischen Spontaneität und dem Abruf bekannten Materials zu verorten ist. Dabei spielt neben individuellen Erfahrungen vor allem die Abhängigkeit von Genre, Konvention und Situation eine entscheidende Rolle, die sich nicht zuletzt auf den künstlerischen Umgang mit dem Unvollkommenen oder vermeintlich Fehlerhaften auswirken. In einem zweiten Teil werden sozialpsychologische Dimensionen der Interaktion in improvisierenden Ensembles und des aufeinander Einstimmens diskutiert, die zunehmend Wissenschaftsfelder auch außerhalb der Musik inspirieren.

Clemens Wöllner ist Professor für Systematische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Freiburg und Geschäftsführender Direktor des FZM. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der musikpsychologischen Interaktionsforschung, der experimentellen Ästhetik und der Lehr-Lernforschung.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)

Montag, 27.04.26, 18:00 c.t.

Improvisation – Kompilation – Komposition. Filmmusik zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Dr. Michael Fischer
(Zentrum für Populäre Kultur und Musik)

Prof. David Franke
(Hochschule für Musik Freiburg)



Im frühen 20. Jahrhundert gab es unterschiedliche Formen, wie Filme begleitet wurden. Die Kinomusiker:innen improvisierten oder griffen auf Notensammlungen zurück, bevor eigene Filmkompositionen entstanden. Damit verknüpften sich ästhe-

tische Debatten, welche Musik angemessen sei. Zur musikalischen Filmillustration wurden ganz unterschiedliche Instrumente verwendet: vom Klavier über kleine Kapellen bis hin zu Orchestern oder großdimensionierten Kinoorgeln. Der Vortrag möchte die historische Dimension genauso beleuchten wie die gegenwärtige Praxis: In einem Gespräch mit dem Organisten Prof. David Franke wird deutlich, wie sich die Improvisation zum Film gewandelt hat und welche künstlerischen Aspekte heute im Vordergrund stehen. Im Wortsinne begleitet wird der Vortrag durch improvisierte Musikbeispiele.

Michael Fischer ist Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Populäre Kultur und Musik der Universität Freiburg. Seit 2021 lehrt er zugleich als Honorarprofessor an der Hochschule für Musik in Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Geschichte und Theorie populärer Musik.

musik+wissen
DIE VERANSTALTUNGSREIHE DES FZM

📍 Hochschule für Musik
(Wolfgang-Hoffmann-Saal)



David Franke ist Professor für Orgel und Orgelimprovisation und Leiter des Instituts für Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Freiburg. Er gibt Orgel- und Orgelimprovisationskonzerte weltweit, auch Improvisationskonzerte zu Stummfilmen, mit anderen Musiker*innen, für Kinder u.v.m., und ist Wettbewerbs-Juror sowie Dozent von Meisterkursen für Orgel und Orgelimprovisation.

Mittwoch, 29.04.26, 18:00 c.t.

Narrative Fantasien und Tongemälde. Die Improvisationskonzerte des Abbé Vogler

Prof. Daniel Freimuth
(Musiktheorie, Hochschule für Musik Karlsruhe)

Die Kunst der (Klavier-)Improvisation erfährt derzeit ein weitreichendes »Comeback«: Während sie im 18. und 19. Jahrhundert selbstverständlich war, verschwand sie im 20. Jahrhundert fast vollständig. Für ihre heutige »Renaissance« sind historische Vorbilder entscheidend. Ein solches ist Abbé Vogler (1749–1814), der rezeptionsgeschichtlich kaum beachtet wurde und doch eine der schillerndsten Musikerpersönlichkeiten seiner Zeit war. In unzähligen europäischen Großstädten spielte er ausladende (Improvisations-)Konzerte, deren Grundlage kei-



nesfalls nur musikalisches Material wie gegebene ›Themen‹ waren. Vielmehr legte er seinem Publikum nicht selten eine Bibelstelle, weltliche Narrative oder Gemälde vor, die er dann in teils epischen Ausmaßen improvisatorisch vertonte. Jedoch wurde ihm dabei auch vorgeworfen, ein »Scharlatan« zu sein.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)

Daniel Freimuth ist Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Als studierter Pianist gilt sein besonderes Interesse der historisch-stilgebundenen Improvisation als Verknüpfung von Musiktheorie und künstlerischer Praxis.

Mittwoch, 06.05.26, 18:00 c.t.

Improvisation als Verbindung: Vergangenheit und Zukunft

Prof. Dr. Natasha Loges

(Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Freiburg)

Improvisation war ein wesentlicher Bestandteil des europäischen Konzertlebens im 19. Jahrhundert, wie zahlreiche Konzertbeschreibungen belegen. Dieser Vortrag untersucht zunächst, wie Interpret:innen Improvisation speziell am Klavier einsetzen, um kleine Nummern – beispielsweise für Soloklavier oder Lieder – vorzubereiten und vor allem miteinander zu verbinden. Anhand eines aktuellen Fallbeispiels wird dann gezeigt, wie solche Techniken von Interpret:innen heute genutzt werden können, um die Dramaturgie ihrer Konzerts-gestaltung zu verstärken und dem Publikum zu helfen, Verbindungen zwischen vielfältigeren und vertrauteren Repertoires herzustellen. Der Rückgriff auf die historische Praxis der Improvisation eröffnet somit neue Perspektiven für die zeitgenössische Programmgestaltung und Rezeption.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)



Natasha Loges ist Professorin für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Freiburg. Ihre Forschungsinteressen umfassen Musik des 19. und 20. Jahrhunderts, Gender und Globalismus sowie Konzertkultur.

Mittwoch, 13.05.26, 18:00 c.t.

Alles frei erfunden? Zur Rolle der Improvisation im Ragtime und frühen Jazz

Prof. Philipp Teriete

(Musiktheorie, Hochschule für Musik Freiburg)

Der Jazz gilt als Musikgenre mit großen improvisatorischen Freiräumen. Doch der Improvisationsanteil war nicht immer gleich groß. Rags und frühe Jazzkompositionen wurden typischerweise als ›Sheet Music‹ für Klavier (und ggf. Stimme) publiziert. In Arrangements wurden je nach Ensemblegröße mal mehr, mal weniger Parameter ausnotiert. Big Bands spielten ›Stock Arrangements‹ mit festgelegten Parts, die dennoch Raum für Soli ließen. Kleinere Gruppen nutzten losere Arrangements oder spielten gar ›frei‹ nach ›Lead(er) Sheets‹, die lediglich eine Melodie und Akkordsymbole vorgeben.

Der Vortrag beleuchtet, wie viel Raum für Improvisationen es im Ragtime und frühen Jazz tatsächlich gab und wie stark diese von schriftlicher Fixierung abhingen.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)



Philipp Teriete

ist Professor für Musiktheorie mit dem Schwerpunkt Jazz/Pop/Arrangement an der Hochschule für Musik Freiburg und Dozent für Musiktheorie Klassik an der HSLU Luzern. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der historischen Improvisationslehre (v.a. Romantik und Jazz) und der musikalischen Ausbildungsforschung.

Ringvorlesung »Improvvisieren«

Montag, 18.05.26, 18:00 c.t.

Interaktion und Kontrolle. Lecture-Performance mit akustischen Klangerzeugern, Live-Elektronik und einem Kanister veganem Kunstblut

Raoul Baumgartner (Freiburg)

Dr. Knut Holtsträter (Freiburg)

Nora Niethammer (Stuttgart)

Thomas Wenk (Freiburg)

Am kreativen Ausgangspunkt dieser Lecture-Performance steht die Frage, wie die Erfahrung von Unordnung und von Kontrolle in Aufführungssituationen improvisierter Musik ausgehalten und genutzt werden

Raoul Baumgartner:

Musiker und Soundbastler, im Sinne eines radikalen DIY erschafft er seine eigenen Instrumente und bewegt sich unter verschiedenen Pseudonymen zwischen den Szenen und Genres.

Foto: Teriete, privat.

kann. Neben Texten aus dem Bereich der musikalischen Improvisation und der Theaterpraxis sowie der Medientheorie werden auch Funde und Fragmente aus dem Alltag eingesetzt, um das musikalische und performative Bühnengeschehen zu initialisieren und zu kommentieren.

Die Lecture-Performance wird etwa 45 Minuten dauern, danach gibt es die Möglichkeit zur Diskussion mit den Aufführenden.



📍 Hochschule für Musik, Kleiner Saal
(Raum 156)

Knut Holtsträter: Musikwissenschaftler und Theaterwissenschaftler mit dem Schwerpunkt auf Musik und ihre Aufführungen im 19. und 20. Jahrhundert, er sieht seine künstlerische Arbeit eng verzahnt mit seiner wissenschaftlichen Forschung.

Nora Niethammer: Theaterwissenschaftlerin und Performerin, interessiert sich wissenschaftlich und praktisch für Chaos und Kollektive.

Thomas Wenk: Komposition, Klavier, Percussion sowie Hochschuldozent für improvisierte Musik und Musiktheorie. Spezialgebiete sind Prepared Piano, instrumentales Objekttheater sowie Werke für Kassettenrekorder und analog-Elektronik.

Mittwoch, 20.05.26, 18:00 c. t.

Zur Konzeption des Improvisierens in vorderorientalischer Musik

Prof. Dr. Salah Eddin Maraqa
(Musikwissenschaft, Universität Freiburg)

Improvisation prägt einen Großteil der traditionellen Musik des Vorderen Orients. Sie zeigt sich entweder als interpretative Freiheit beim Vortrag vorkomponierter Gattungen oder als spontane, schöpferische Ausgestaltung nicht vorkomponierter, meist nonmetrischer Formen. Als zentrale Trägerin ekstatischer Erregung gilt die Improvisation als hochentwickelte Kunstform, die außergewöhnliches Können und inspiratorische Kreativität erfordert. Besonders modale Improvisationen entfalten einen



deutlich beobachtbaren emotionalen Effekt. Ziel des Vortrags ist es, die improvisatorischen Gattungen, ihre performative Wirkung und die Konzeption des Improvisierens in vorderorientalischer Musik zu veranschaulichen.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)

Salah Eddin Maraqa ist Akademischer Rat am Musikwissenschaftlichen Seminar und Honorarprofessor für (historische) Ethnomusikologie an der Hochschule für Musik Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte, Theorie und Praxis der vorderorientalischen Musik ab 1500.

Montag, 01.06.26, 18:00 c.t.

Freie Klavierimprovisationen in barockem, klassischem und romantischem Stil

Georg Thoma

(Hochschule für Musik Freiburg)

»Man verlangt noch überdies, daß ein Clavierspieler Fantasien von allerley Art machen soll.« Für Carl Philipp Emanuel Bach war das freie Fantasieren, das spontane Erfinden von Musik, noch selbstverständlich; heute ist es aus dem klassischen Konzertleben weitgehend verschwunden. Das Lecture Recital knüpft an diese fast verlorene historische Praxis an: Es wird in barocker, klassischer und romantischer Klangsprache improvisiert und bezieht Anregungen aus dem Publikum mit ein. Historische Stilwelten werden durch diese Form der »Echtzeit-Komposition« wieder lebendig und als gegenwärtige künstlerische Ausdrucksform neu erfahrbar – und gewinnen zugleich durch eine individuelle Ausgestaltung eine eigene künstlerische Prägung.

📍 Hochschule für Musik, Kleiner Saal
(Raum 156)



Georg Thoma lehrt Musiktheorie, Gehörbildung und Improvisation an den Musikhochschulen in Freiburg, München und Stuttgart, konzertiert als Pianist und Improvisator und promoviert zu historischen Improvisationspraktiken. Weitere Forschungsschwerpunkte sind reduktionsanalytische Ansätze, historische Musiktheorien, erweiterte Tonalität im 20. Jahrhundert sowie Anschlag- und Timing-Aspekte im Klavierspiel.

Mittwoch, 03.06.26, 18:00 c.t.

Regeln und Spielregeln. Improvisationspraxen im Spannungsfeld von handwerklicher Expertise und Voraussetzungsoffenheit

Prof. Dr. Wolfgang Lessing,
Dr. Christine Löbbert
(Musikpädagogik, Hochschule für Musik Freiburg)

In der Musikpädagogik wurden nach 1960 »freie« Improvisationsformen entwickelt, denen zwar Regeln zugrunde liegen, die jedoch nicht historisch gewachsenen Stilstilen entspringen. Das Klangmaterial wird danach beurteilt, inwiefern es innerhalb eines musikalischen Interaktionsgeschehens zu einem kreativen Umgang mit Regeln kommt. Dies bildet den Hintergrund, vor dem Improvisation als bildungsrelevant legitimiert wird. In historischen Lehrwerken hingegen spielt »freie« Improvisation kaum eine Rolle. Improvisation setzte fundierte Kenntnisse voraus, die Frage nach deren Bildungsrelevanz wurde jedoch nicht gestellt. Der Vortrag widmet sich der Frage, inwiefern angesichts dieser Differenzen ein umschließender Begriff des Improvisatorischen möglich ist.

Wolfgang Lessing ist Professor für Musikpädagogik mit Schwerpunkt Instrumental- und Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik Freiburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die sozialen Dimensionen des instrumentalen Lehrens und Lernens sowie die Geschichte der Instrumentalpädagogik unter lerntheoretischer und systematischer Perspektive.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)



Christine Löbbert hat eine Professurvertretung im Fachbereich Instrumental- und Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik Freiburg inne. Sie forscht zu Schulkulturen und Inklusion sowie zur musikbezogenen Erinnerungspraxis.

Mittwoch, 17.06.26, 18:00 c.t.

Die Utopie des genialen Augenblicks: Literarisches Improvisieren in Hans Christian Andersens Roman *Der Improvisator* (1835)

Prof. Dr. Joachim Grage
(Skandinavistik, Universität Freiburg)

Improvisiert wird nicht nur in der Musik. Hans Christian Andersen, heute weltweit berühmt für seine Kunstmärchen, schrieb 1835 seinen ersten Roman über einen römischen Jungen, der zu einem Meister der literarischen Improvisation heranwächst. Das Publikum feiert ihn für seine spontane, stimmungsvolle, auf den Augenblick bezogene Versdichtung. Der Vortrag geht der Kunst des dichterischen Improvisierens nach, wie sie Andersen seinerzeit selbst in Italien kennengelernt hat. Was ist die besondere performative Dimension der literarischen Improvisation im Vergleich zur musikalischen? Wie steht die eher populäre Kunst der Improvisation zur bürgerlichen Literatur ihrer Zeit? Und welche utopische Poetologie entwirft Andersen anhand der Improvisationskunst?

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)



Joachim Grage ist Professor für Skandinavistik (Neuere Literatur- und Kulturwissenschaft) an der Universität Freiburg und stellvertretender Direktor des FZM. Er forscht zu den skandinavischen Literaturen vom 17. Jahrhundert bis heute, unter anderem mit einem Schwerpunkt auf Beziehungen zwischen Literatur und Musik.

Ringvorlesung »Improvisieren«

Montag, 22.06.26, 18:00 c.t.

Improvisationstechniken in Klavierspiel und Gespräch

Prof. Dr. Stefan Pfänder
(Universität Freiburg)

Prof. Dr. Laurens Patzlaff
(Hochschule für Musik Freiburg)

Der Vortrag untersucht, welche Prinzipien der Improvisation im Klavierspiel und im Gespräch unterliegen – und wie dieselben Prinzipien unterschiedlich ausgestaltet werden. Dazu gehören Erwartungsaufbau; Überraschung als produktiver Bruch;



Sommersemester 2026

das »Ja und...«-Prinzip; die Kooperationsmaxime als wohlwollendes Mitgehen; Resonanz als fein abgestimmtes Mitschwingen; spielerisches »Geschehenlassen« sowie Repertoire, Risiko-Resilienz u.a.m. Anhand musikalischer und interaktionaler Miniaturen zeigen die Vortragenden, wie diese gemeinsamen Prinzipien Gestaltung und Genuss in Musik und Sprache ermöglichen und aufregende, freudvolle und explorative Begegnungsräume in der hohen Kunst des virtuosen Klavierspiels und der gelingenden Gesprächsführung eröffnen. Die interdisziplinäre Perspektive skizziert zugleich methodische Konsequenzen für Lehre, Analyse und Praxis von Improvisation in Kunst, Wissenschaft und Alltag. Inklusive kurzer Live-Demonstrationen mit Publikumsbeteiligung.

Stefan Pfänder ist Professor für Romanische und Allgemeine Linguistik in Freiburg. Er untersucht, wie Verstehen in herausfordernder Kommunikation gelingt – durch Echtzeitkoordination von Gesten, Blicken, Rhythmus und Tonus, auch in klinischen Settings.

musik+wissen
DIE VERANSTALTUNGSREIHE DES FZM

📍 Hochschule für Musik, Mathilde-Schwarz Saal
(Raum 117)



Laurens Patzlaff ist seit 2024 Professor für Improvisation an der Hochschule für Musik Freiburg. Er hat an der Renaissance der klassischen Klavierimprovisation in Deutschland maßgeblich mitgewirkt, wobei sein Repertoire nahezu alle Stile umfasst, und gibt regelmäßig Konzerte und Meisterkurse in Europa, Asien, Australien sowie Nord- und Südamerika.

Mittwoch, 24.06.26, 18:00 c.t.

Jamsession. Videokunst, Jazz und der kuratorische Stegreif

Prof. Dr. Yvonne Schweizer
(Kunstgeschichte, Universität Freiburg)

Zeitgenössische Videokunstaussstellungen sind immer auch technologische Leistungsschauen. In der Black Box trifft Dolby Surround auf die neueste Projektionstechnologie. Die Dauer des Videoloops ist exakt bemessen. Kein Raum für Improvisation, möchte man meinen. Zu beobachten ist jedoch, dass in einigen jüngeren Arbeiten



eine Auseinandersetzung mit den Improvisationskulturen des Jazz stattfindet. Der Vortrag diskutiert diesen produktiven Widerspruch anhand des Werks von Stan Douglas, Steve McQueen und anderen. Er schlägt den Bogen in die Ausstellungsgeschichte von Videokunst, als Zufall und Improvisation die kuratorische Realität prägen. An diese Geschichte des kuratorischen Stegreifs schließen die genannten Positionen ebenso an, wie die filmischen Jamsessions an das gemeinschaftsstiftende, politische Moment des Jazz erinnern.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)

Yvonne Schweizer ist ab SoSe 2026 Professorin für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg. Sie forscht und lehrt zur Kunst der Moderne und Gegenwart, mit einem Schwerpunkt auf medien- und institutionengeschichtlichen Fragen.

Mittwoch, 01.07.26, 18:00 c.t.

Improvisation im Berufsalltag als MusikerIn – eine bedeutsame Ressource

Prof. Dr. Dr. Claudia Spahn,
Prof. Dr. Anna Immerz
(Musikphysiologie & Musikermedizin,
Freiburger Institut für Musikermedizin)

Improvisation wird als Kunst verstanden, aus dem Augenblick zu schöpfen und mit Unvorhergesehenem kreativ umzugehen. Im künstlerisch-musikalischen Diskurs beziehen wir Improvisation vorwiegend auf das musikalische Spiel selbst. Mit Blick auf die Person des/r Musizierenden jedoch kann Improvisation eine weitere Bedeutung einnehmen, nämlich die Fähigkeit, sich auf unvorhergesehene Anforderungen einlassen zu können. Unter diesem Verständnis von Improvisation – oder besser »Improvvisierfähigkeit« als persönlicher Kompetenz – können Karrieren von MusikerInnen dahingehend betrachtet werden, welche Anforderungen sich ihnen im Beruf stellen, welche Ressourcen sie brauchen, um diese gut bewältigen zu können und welche Rolle dabei die Fähigkeit zur Improvisation spielt. Die Fragen werden vor dem Hintergrund der Forschung zur Per-



Claudia Spahn, Prof. Dr. med. Dr. phil., ist Professorin für Musikermedizin und leitet das Frei-

sönlichkeit bei MusikerInnen und anhand von Fallbeispielen diskutiert.

Anna Immerz ist Professorin für Musikphysiologie am Freiburger Institut für Musikermedizin an der Hochschule für Musik Freiburg. Sie unterrichtet dort das Fach Musikphysiologie und forscht zu praxisorientierten Themen wie Kommunikation im Ensemblespiel und Gesundheit bei Musikstudierenden.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)

bürger Institut für Musikermedizin, Hochschule für Musik und Universitätsklinikum Freiburg. Als Fachärztin für Psychosomatische Medizin und systematische Musikwissenschaftlerin beschäftigt sie sich u.a. mit psychologischen Themen von Musizierenden und Resilienz.

Mittwoch, 08.07.26, 18:00 c.t.

Improvisation ist Hyper-Alltag!

Dr. Silvana K. Figueroa-Dreher
(Soziologie, Universität Konstanz)

Menschliches Handeln und Interagieren kommen ohne Improvisieren nicht aus, weil das Agieren mit und Reagieren auf meine Umwelt als Subjekt immer ein situatives Justieren erfordert. Aber wovon sprechen wir, wenn wir über musikalisches Improvisieren sprechen? Was genau passiert beim Improvisieren? Und wie machen es die Profis? Auf der Basis einer langjährigen Erforschung professionellen Improvisierens in der Musik entwickelte ich daraus ein Modell, das aus vier Dimensionen besteht: Material, Interaktion, Haltung und Musik. Zusammen beleuchten diese das faszinierende Phänomen der Improvisation, das in jeder Kultur vorkommt.



Silvana K. Figueroa-Dreher ist promovierte und habilitierte Soziologin und war zwischen 2013 und 2016 Vertretungsprofessorin für Kultursociologie an der Universität Konstanz. Seit 2016 ist sie selbstständig und bietet Workshops und Vorträge an in den Bereichen Improvisation, Kreativität und Kulturforschung, sowohl theoriebasiert als auch anwendungsorientiert.

📍 Universität Freiburg, KG I (Hörsaal 1119)

Montag, 13.07.26, 19:00

«Flores Negras» – Blühende Improvisationen auf der Konzertgitarre. Doktoranden-Abschlusskonzert

Julio Azcano

(Hochschule für Musik Freiburg und Luzern)

Dieser Vortragsabend widmet sich der Gitarrenimprovisation unter Einziehung unterschiedlicher Stile und Kultureinflüsse. Die Konzerttätigkeit des Vortragenden führte ihn zu zahlreichen Gitarrenfestivals, in Jazzclubs sowie auf renommierte Bühnen wie das Menuhin Festival Gstaad, das Auditorio Alfredo Kraus in Spanien, La Usina del Arte in Argentinien und das Shanghai Art Center.

Im Rahmen des kooperativen Doktoratsprogramms der Hochschule Luzern und der Hochschule für Musik Freiburg erforscht sein Dissertationsprojekt aus künstlerisch-wissenschaftlicher Perspektive die Vorbereitungspraxen solistischer improvisierter Performances auf der Konzertgitarre.

Mit «Flores Negras» lädt Julio Azcano das Publikum zu einem farbenreichen Geflecht aus Improvisationen ein, in dem sich Klangblüten aus dem weiten Garten des Jazz und der südamerikanischen Gitarrentradition entfalten.

📍 Hochschule für Musik (Kammermusiksaal)



Der Gitarrist **Julio Azcano** ist als Solist und im grenzüberschreitenden Dialog mit Musiker*innen unterschiedlichster Stile und Kulturen tätig. Im Rahmen seiner Promotion an der Hochschule für Musik Freiburg untersucht er das Improvisieren auf der Konzertgitarre.

Ringvorlesung «Improvisieren»

Sommersemester 2026

01.05.26–11.10.26

Spielfeld. Kunst & Sport



Basim Magdy, PINGINPOOLPONG
(OR HOW I LEARNED TO LAUGH AT FAILURE),
2018.

Was geschieht, wenn Sport seine Regeln verliert, Sportgeräte ihre Form und Funktion verlassen und Wettbewerb nicht mehr das Ziel ist? Welche neuen Erfahrungsräume öffnen sich dann? Fragen wie diesen stellt die inklusiv und interaktiv ausgerichtete Sonderausstellung Spielfeld. Kunst & Sport, die vom 1.5.–11.10.26 im Museum für Neue Kunst zu sehen ist. Werke internationaler zeitgenössischer Künstler*innen – darunter Basim Magdy, VALIE EXPORT oder Yoko Ono – laden zum Mitmachen, Ausprobieren und Improvisieren ein. Im Rahmen der Ausstellung findet – neben zahlreichen weiteren Veranstaltungen – der folgende Workshop statt:

Die Annemarie-Methode (Donnerstag, 07.05.26, 17-18 Uhr)

Ein künstlerischer Bewegungs- und Trainingsworkshop mit Georg Winter zum Mitmachen für alle, die erleben möchten, wie man Barrieren und Barrikaden baut, sie überwindet und gemeinsam neue Räume erschließt. Zusammen mit dem *TanzPflanzPlan* und Aktivist*innen des Europäischen Zentrums für Promenadologie Völklingen wird der vorhandene Raum spielerisch erweitert und neu verhandelt.

(im Rahmen des „Performing Democracy“ Festivals)

📍 Museum für Neue Kunst, Freiburg im Breisgau

(Eintritt frei)

Freitag, 15.05.26 – Sonntag, 17.05.26

eineArtFestival

eineArtFestival ist ein Festival für improvisierte Musik, das sich 2026 in seiner fünften Ausgabe dem Thema *Zwischenwelten* widmet. Vom 15. bis 17. Mai wird die Lokhalle Freiburg erneut zum Ort für Begegnung, Experiment und Improvisation; *eineArtFestival* wird veranstaltet von *eineArtEnsemble e.V.*



📍 Alter Güterbahnhof, Lokhalle Freiburg

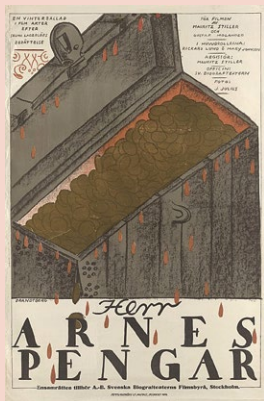
eineartensemble.de

Samstag, 16.05.26, 19:00

Orgelkino: »Herrn Arnes Schatz« (1919)

Schwedischer Stummfilmklassiker von Mauritz Stiller nach einer Erzählung von Selma Lagerlöf mit live improvisierter Orgelmusik. Original mit deutschen Untertiteln. Ausführende: Bezirkskantor Lars Schwarze, Orgel, und Theresa Szorek, Stimme. Einführung von Joachim Grage.

Dauer ca. 150 min. mit einer Pause.



(Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.)

♥ Christuskirche in der Wiehre

Sonntag, 21.06.26, 11:00

Lesekonzert: »Im Handgelenk ein Vogel«

Die Lyrikerin Frieda Paris tritt mit ihrem Langgedicht »Nachwasser« (2024) in einen Dialog mit Musikerinnen des Ensemble Recherche: Auf Passagen des Gedichts, das gebaut ist wie ein Mobile – ein schwebendes Gebilde, das sich zu allen Seiten öffnet, auffaltet, anreichert –, antworten Sofia von Atzingen (Bratsche) und Åsa Åkerberg (Cello) mit verspielten Szenen und Anrufungen musikalischer Vorbilder aus György Kurtágs Setzkasten »Signs, Games and Messages« (1989–2005), mit Improvisationen und gezupften Kommentaren aus dem Handgelenk.

literaturhaus-freiburg.de

♥ Literaturhaus Freiburg

(Eintritt: 11/7 Euro)

Freitag, 26.06.26, 19:00

»Oktoechos« – Gregorianische Gesänge und Orgelimprovisationen

Konzert der Gregorianik-Schola des Instituts für Kirchenmusik (Leitung: Wilfried Rombach) und der Orgelimprovisationsklassen von Julian Beutmiller und Prof. David Franke

Im Zentrum dieses Konzerts mit Studierenden der Hochschule für Musik Freiburg steht der Oktoechos, das System der acht Kirchen-tonarten, das seit Jahrhunderten die geistliche Musik prägt. Zwischen archaischer Klangwelt und lebendiger Gegenwart entfalten sich modale Räume, die von meditativer Tiefe bis zu strahlender

Foto: svenskfilmdatabas.se.

Weitere Veranstaltungen zum Thema »Improvvisieren«

in Freiburg

Festlichkeit reichen. In Gesängen der Schola werden die charakteristischen Klangfarben der Modi erfahrbar, während Improvisationen an der Orgel die alten Tonarten neu ausdeuten, weiterführen und in die Gegenwart übersetzen.

📍 Hochschule für Musik Freiburg, Wolfgang-Hoffmann-Saal

Montag, 06.07.26, 20:00

Dienstag, 07.07.26, 20:00

»SNEAK PREVIEW« Semesterabschluss der Jazz/Pop Klassen der HfM Freiburg

Von Jazz, Pop und Latin bis zu A-cappella-Ensembles, Singer/Songwriter oder Heavy Metal: Bei der »Sneak Preview« spielen Studierende der Hochschule für Musik Freiburg zwei Mal pro Jahr zwei Konzerte im Jazzhaus Freiburg, jeweils zum Semesterabschluss. Die Nachwuchspromis führen eigene Kompositionen und Bekanntes auf und präsentieren, woran sie das ganze Semester gearbeitet haben. Vom Duo bis zur Hochschul-Big-Band: Das Programm ist groovig, poetisch, mutig und voll kreativer Energie.

📍 Jazzhaus Freiburg

Samstag, 11.07.26, 19:00

»From Bach to Now«

Helmut Lörcher Trio und Bachchor Freiburg

(Leitung: Frank Markowitsch)

Neben a capella Stücken, vorgetragen vom Bachchor und Stücken des Jazztrios stehen neue Werke und Arrangements für Jazztrio und großen Chor auf dem Programm. Darunter eine Vertonung eines Gedichts von Margaret Fuller, Dichterin und Vertreterin des amerikanischen Transzendentalismus des 19. Jh. (»The Passion Flower«, UA).

helmutloerscher.de/termine
freiburger-bachchor.de

📍 Faustforum, Staufen

Sonntag, 12.07.26 – Freitag, 17.07.26

29. Open Air Impro-Theater Festival 2026

12 Veranstaltungen von elf Impro-Gruppen an sechs Tagen – von Anfänger:innen über Fortgeschrittene bis zu Profis sind beim Festival alle Levels vertreten. Bereits zum 24. Mal wird die Theatergruppe FREISTIL beim Festival dabei sein. Bei diesem Höhepunkt des Freiburger Improjah-



Foto: Theatersport in Freiburg.

res kann man sich einen guten Überblick über die Freiburger Improszene verschaffen und in einer Woche elf verschiedene Gruppen erleben, die ihre Improkunst zeigen und die Bühne des Musikpavillons in ein Theaterstadion verwandeln werden.

Das Festival-Programm
2026 gibt es hier:



📍 Musikpavillon im Freiburger Stadtgarten

Mittwoch, 29.07.26, 20:00
Donnerstag, 30.07.26, 20:00

»SUBTERA«

Was wäre, wenn ein Konzert nicht nur gehört, sondern gemeinsam gespielt und als ko-kreativ gestaltbares Ökosystem erlebt wird? In der Entwicklung eines responsiven Konzertformats lotet Subtera Vorstellungsräume aus, die regenerative Ökologie und künstlerische Praxis als zwei gewöhnlich getrennte Sphären menschlicher Kultur in eine ungewöhnliche Verbindung bringen. Subtera entwirft ein neuartiges Konzertformat, das musikalische Live-Performance und Game-Logik (und Sensorik) in einer immersiven Erzählstruktur vereint - ein Erfahrungsraum, in dem Künstlerinnen und gemeinsam ein fragiles Klang-Ökosystem ins Gleichgewicht bringen.

Ralf Schmid (Komposition), Leonie Fritsch (Dramaturgie),
Lena Frei (Game Design), Soil Music Collective (Musik)

📍 Lokhalle Freiburg

Abschlusskonzert Master Orgelimprovisation

Bernhard Hauk

(Klasse Prof. David Franke)

Bernhard Hauk, vielfacher Preisträger bei internationalen Orgelimprovisationswettbewerben (u.a. St. Albans/UK 2025, Preis der Kulturhauptstadt Europas 2024 für seine Stummfilm-Orgelimprovisationskunst) improvisiert auf der Orgel ein spannendes Konzertprogramm in unterschiedlichen Stilen und Improvisationsformen.



Termin und Ort des Konzerts siehe unter mh-freiburg.de/veranstaltungen

Weitere Veranstaltungen zum Thema »Improvvisieren«

in Freiburg

Ringvorlesung

Sommersemester 2026

Mittwoch, 18:00 Uhr c.t. (Universität Freiburg, KG 1, HS 1119)

- 22.04.26 Prof. Dr. Clemens Wöllner
(Hochschule für Musik Freiburg)
Improvisieren – eine Einführung in die Psychologie des Augenblicks
-
- 29.04.26 Prof. Daniel Freimuth (Hochschule für Musik Karlsruhe)
Narrative Fantasien und Tongemälde. Die Improvisationskonzerte des Abbé Vogler
-
- 06.05.26 Prof. Dr. Natasha Loges (Hochschule für Musik Freiburg)
Improvisation als Verbindung: Vergangenheit und Zukunft
-
- 13.05.26 Prof. Philipp Teriete (Hochschule für Musik Freiburg)
Alles frei erfunden? Zur Rolle der Improvisation im Ragtime und frühen Jazz
-
- 20.05.26 Prof. Dr. Salah Eddin Maraqa (Universität Freiburg)
Zur Konzeption des Improvisierens in vorderorientalischer Musik
-
- 03.06.26 Prof. Dr. Wolfgang Lessing, Dr. Christine Löbbert
(Hochschule für Musik Freiburg)
Regeln und Spielregeln. Improvisationspraxen im Spannungsfeld von handwerklicher Expertise und Voraussetzungsoffenheit
-
- 17.06.26 Prof. Dr. Joachim Grage (Universität Freiburg)
Die Utopie des genialen Augenblicks: Literarisches Improvisieren in Hans Christian Andersens Roman »Der Improvisor« (1835)
-
- 24.06.26 Prof. Dr. Yvonne Schweizer (Universität Freiburg)
Jamsession. Videokunst, Jazz und der kuratorische Stegreif
-
- 01.07.26 Prof. Dr. Claudia Spahn, Prof. Dr. Anna Immerz
(Freiburger Institut für Musikermedizin)
Improvisieren im Berufsalltag als MusikerIn – eine bedeutsame Ressource
-
- 08.07.26 Dr. Silvana K. Figueroa-Dreher (Universität Konstanz)
Improvisation ist Hyper-Alltag!

Montag, 18:00 Uhr c.t. (Hochschule für Musik Freiburg)

- 27.04.26 Prof. Dr. Michael Fischer (Zentrum für Populäre Kultur und Musik), Prof. David Franke (Hochschule für Musik Freiburg)
Improvisation – Kompilation – Komposition. Filmmusik zu Beginn des 20. Jahrhunderts
-
- 18.05.26 Raoul Baumgartner (Freiburg), Dr. Knut Holtsträter (Freiburg), Nora Niethammer (Stuttgart), Thomas Wenk (Freiburg)
Interaktion und Kontrolle. Lecture-Performance mit akustischen Klangerzeugern, Live-Elektronik und einem Kanister veganem Kunstblut
-
- 01.06.26 Georg Thoma (Hochschule für Musik Freiburg)
Freie Klavierimprovisationen in barockem, klassischem und romantischem Stil
-
- 22.06.26 Prof. Dr. Stefan Pfänder (Universität Freiburg), Prof. Dr. Laurens Patzloff (Hochschule für Musik Freiburg)
Improvisationstechniken in Klavierspiel und Gespräch
-
- 13.07.26 Julio Azcano (Hochschule für Musik Freiburg und Luzern)
»Flores Negras« – Blühende Improvisationen auf der Konzertgitarre

Programmübersicht

